

2019  
**NICHTFINANZIELLER BERICHT**



**H&R GMBH & CO. KGAA**



Mehr als 800 chemisch-pharmazeutische Spezialitäten werden in den H&R-Raffinerien produziert.

## BERICHTSPROFIL UND UMFELD DER H&R

Dieser nichtfinanzielle Bericht (NfB) des H&R-Konzerns enthält gemäß §§ 289b-e HGB i. V. m. 315b-c HGB Angaben zu wesentlichen nichtfinanziellen Aspekten unserer Geschäftstätigkeit in den Bereichen Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Korruptionsbekämpfung. Er

ist in diesem Jahr in das Unternehmensmagazin integriert. Alle NfB-Inhalte sind klar durch eine graue Hinterlegung gekennzeichnet.

Das Magazin inklusive NfB wird zudem auf [www.hur.com](http://www.hur.com) veröffentlicht.

## GESETZLICHE ANFORDERUNGEN UND RAHMENSETZUNG

Für die Erstellung des NfB wurde kein internationales Rahmenwerk angewendet, da sich die Nachhaltigkeitsberichterstattung des H&R-Konzerns noch im

Aufbau befindet. Jedoch haben wir uns an den Global Reporting Initiative (GRI) Standards orientiert.

# GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGIE DER H&R KGAA

Mithilfe moderner Raffinerien und intelligenter Verfahren gewinnen wir aus Rohölderivaten mehr als 800 hochwertige chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte wie z. B. kennzeichnungsfreie Prozessöle, Weißöle oder Paraffine. Präzisionskunststoffteile runden unser Angebot ab. Unsere Erzeugnisse sind ein wichtiger Baustein in den Prozessen und Produkten zahlreicher Branchen, beispielsweise der Automobilindustrie.

Über ein organisch gewachsenes Netzwerk produzieren und vertreiben wir unsere Erzeugnisse heute weltweit. Wir setzen sowohl auf eigene Weiterverarbeitungsanlagen und Vertriebseinheiten als auch auf Produktionspartnerschaften. Dadurch wollen wir unseren Erlösanteil im Segment ChemPharm Sales steigern.

Im Segment ChemPharm Refining stehen wir aktuell vor der Herausforderung eines zunehmenden Wettbewerbs im Grundölmarkt und den Auswirkungen des schwelenden Handelskriegs zwischen den USA und China. Ende 2019 haben wir daher das Betriebsmodell der Hamburger Raffinerie strategisch weiterentwickelt. Dem Wettbewerb beim Grundöl wollen wir begegnen, indem wir beispielsweise den Anteil an Grundölen in unserer Produktion stark reduzieren und unsere Produktion stattdessen auf hochwertige Spezialitäten fokussieren.

Gleichzeitig rücken wir das Thema Nachhaltigkeit mit unserer „3-Säulen-Strategie“ stärker in den Fokus: Sie umschreibt unsere Transformation von der Nutzung überwiegend mineralölbasierter Rohstoffe, über eine vermehrte Nutzung von nachwachsenden Komponenten bis hin zu synthetischen Qualitäten aus grünem Wasserstoff und grünem CO<sub>2</sub>.

Für unsere Produktionsstandorte in Deutschland haben wir folgerichtig das langfristig orientierte Zielbild der

„Grünen Raffinerie“ ausgegeben: Dieser Vorsatz reflektiert unser Bestreben, den Anteil an Verbrennungsprodukten auf ein absolutes Minimum zu reduzieren und innerhalb der nächsten zehn Jahre die Produktion deutlich auf eben diese synthetisierten Spezialitäten auszuweiten.

Nach Durchführung von Personalrestrukturierungsmaßnahmen am Coburger Stammsitz zum Jahresende 2019 streben wir im Kunststoffsegment eine nachhaltige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit an, insbesondere im Werkzeugbau. Dabei planen wir, die H&R-Tochter GAUDLITZ GmbH auch im Zuge des Wandels vom Verbrennungsmotor hin zu einer wachsenden E-Mobilität als Produzent langlebiger Kunststoffkomponenten zu etablieren.

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als G.A.T.E., als „Tor zur Zukunft“, beschreiben: Entsprechend unserem Ziel der weiteren Internationalisierung sehen wir uns als Global denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Der wichtigste Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns Anwendergetriebenen und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets TechnoVativ, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und gehen mit Eco<sup>2</sup>, d. h. „Ecology X Economy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit.

## LIEFERANTENMANAGEMENT

Die H&R-Produktions- und Weiterverarbeitungsstandorte nutzen zur Sicherung ihres Rohstoffbedarfs ein flexibles Netz an Lieferanten. In der Regel sind dies andere Raffinerien, die zum Teil von namhaften Ölkonzernen aus dem Bereich der Kraftstoffraffination betrieben werden.

Unseren Lieferanten kommunizieren wir einen H&R-weit gültigen Verhaltenskodex mit der Erwartung, dass die dort aufgeführten Grundsätze respektiert und eingehalten werden. Der Kodex basiert auf den anerkannten Grundsätzen der Nachhaltigkeit: dauerhaftes wirtschaftliches Wachstum, die Achtung der Umwelt, schonende Nutzung von Ressourcen, Schutz der Arbeitnehmer und die Verbesserung der Lebensqualität heutiger und zukünftiger Generationen.

Die Einhaltung dieses Verhaltenskodex ist fester Bestandteil des Lieferantenauswahl- und Lieferantenbewertungsprozesses bei der H&R-Gruppe. Wir überprüfen seine Einhaltung durch Lieferantenaudits auf Grundlage der ISO 9001. So wird kein Lieferant ohne Durchführung eines Audits in unser System aufgenommen. Gibt es im Laufe der Vertragsbeziehung Reklamationen oder Anhaltspunkte für einen Verstoß, wird das Audit wiederholt. Stellen wir wesentliche Verstöße gegen den Verhaltenskodex fest, betrachtet die H&R dies u. a. als Verletzung des Vertragsverhältnisses. In einem ersten Schritt fordern wir den Lieferanten auf, den Verstoß zu beheben. Wenn dieser Aufforderung nicht zufriedenstellend nachgekommen wird, behalten wir uns vor, das Vertragsverhältnis zu beenden.

## WESENTLICHE RISIKEN

Laut CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) müssen wir die wesentlichen Risiken berichten, die mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden sind, deren Eintritt sehr wahrscheinlich ist und die schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte und auf das Geschäftsmodell haben können. Als erfolgsorientiertes und verantwortungsbewusstes Unternehmen betreiben wir ein konzernweites integriertes Risiko- und Chancenmanagement. Unser Ziel ist, relevante Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu kommunizieren und sie zu steuern, um Schäden von unserem Unternehmen abzuhalten oder sie zu

begrenzen. Auch relevante Chancen wollen wir frühzeitig erkennen, sodass wir sie optimal für uns nutzen können.

Unserem Risikomanagement liegt ein strukturierter Prozess zur Erfassung von Risiken und deren Steuerung zugrunde. Alle relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

### POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG<sup>1)</sup>

	Eintrittswahrscheinlichkeit <sup>2)</sup>		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend			
Signifikant			
Moderat			

1) Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa, sofern das EBITDA 2020 € 50,0 Mio. unterschreitet.  
Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa, sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 50,0 Mio. unterschreitet.

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 50,0 Mio.

2) 1-33 %: unwahrscheinlich; 34-66 %: möglich; 67-99 %: wahrscheinlich

Geringes Risiko    Mittleres Risiko    Hohes Risiko



Unsere eigene große Tankfarm ermöglicht das Zwischenlagern unserer Haupt- und Nebenprodukte.

Im Risikoprozess wird nach Umfeld- und Branchenrisiken, operativen und unternehmensstrategischen Risiken sowie Finanzrisiken unterschieden. Es werden auch produktionstechnische Risiken erfasst, die Risiken aus dem Betrieb der Anlagen oder Unfälle einschließen und Mensch und Umwelt schädigen können, sowie Risiken aus der Produkthaftung und Personalrisiken. Die genannten Risiken werden bereits über unser konzernweites Risikomanagement gesteuert und

in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Für keines der Unternehmensrisiken wurden eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziell schwerwiegende Auswirkungen auf unser Geschäft oder unsere Geschäftsbeziehungen identifiziert. Es wurden darüber hinaus keine wesentlichen Risiken identifiziert, die durch unsere Geschäftstätigkeit entstehen und potenziell schwerwiegende Auswirkungen auf die Belange des CSR-RUG haben.

#### UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
<b>Umfeld- und Branchenrisiken</b>			
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	unverändert
Risiken bei der Rohstoffversorgung	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Zusammensetzung der Rohstoffe	möglich	signifikant	höher
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	höher
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	möglich	moderat	unverändert
Brexit – Zusammensetzung der Europäischen Union	wahrscheinlich	moderat	höher
<b>Operative und unternehmensstrategische Risiken</b>			
Produktionstechnische Risiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	unverändert
<b>Finanzrisiken</b>			
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	geringer
Währungsrisiken	möglich	moderat	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	niedriger
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	unverändert

## NACHHALTIGKEITSVERSTÄNDNIS UND WESENTLICHE THEMEN DER H&R

### Unternehmen mit Verantwortung

Als Teil einer inhabergeführten Unternehmensgruppe bildet Nachhaltigkeit seit jeher das Fundament unserer Unternehmenspolitik. Wir sind überzeugt, dass die Erfolge, die aus Qualitätsmanagement, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz sowie Compliance erwachsen, nicht nur unsere Reputation erhöhen, sondern auch unsere Wirtschaftlichkeit und damit die nachhaltige Steigerung unseres Unternehmenswertes und unsere Zukunft sichern.

Diese Überzeugung drückt sich in unserem Leitsatz „Öl ist zum Verbrennen viel zu schade!“ aus, der uns zu maximaler Ressourcenschonung sowie zum konsequenten Umweltschutz verpflichtet. Gleichzeitig nehmen wir unsere Verantwortung als Arbeitgeber wahr und räumen der Sicherheit und der Förderung unserer Mitarbeiter höchste Priorität ein.

Diese Aspekte kombinieren wir mit dem Ziel, unsere Prozesse in Produktion und begleitenden Dienstleistungen fehlerfrei zu steuern und kontinuierlich zu verbessern. Nur so können wir auch in Zukunft die einwandfreie Ausgangsqualität unserer Produkte sicherstellen und damit unser Qualitätsziel erfüllen: dem Verbraucher hochwertige, sichere und gesundheitlich unbedenkliche Produkte anzubieten.

Diesen Weg gehen wir mithilfe eines integrierten Managementsystems (IMS), das alle Unternehmensprozesse umfasst und deren Abläufe beschreibt. Das IMS berücksichtigt gleichrangig die Aspekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, des Umweltschutzes sowie Qualitätsanforderungen, die sich unter anderem aus den Anforderungen international anerkannter Zertifizierungen (z. B. ISO 9001, ISO 14001, OHSAS 18001, ISO 13485, ISO 50001, ISO/TS 16949, IATF 16949) ergeben. Eine externe, unabhängige Prüfstelle testet das IMS regelmäßig auf die Einhaltung der Anforderungen.

### Herausforderungen

Als Spezialchemieunternehmen stehen wir mit unserem Geschäftsmodell vielfältigen Herausforderungen gegenüber. Eine wesentliche Aufgabe ergibt sich

aus unserer Wertschöpfungstiefe: Die Verarbeitungstiefe, durch die wir hochwertige Spezialitäten herstellen, übertrifft bei Weitem die anderer Raffinerien, deren Prozesse mit der Erzeugung von Kraftstoffen und Grundölen enden. Dadurch ist unser Prozess mit einem energetischen Mehraufwand und höherem Ressourcenverbrauch verbunden.

Als weitere Herausforderung stufen wir den demografischen Wandel ein. Dieser macht es erforderlich, qualifizierte Arbeitskräfte langfristig an uns zu binden. Dies kann nur gelingen, wenn wir unseren Beschäftigten gute und zukunftssichere Arbeitsplätze bieten und uns als verantwortungsvoller Arbeitgeber positionieren.

Zudem verändert sich der Fokus unserer Kunden: Sie fordern heute nicht nur die gleiche bewährte Produktqualität, sondern erwarten vom H&R-Konzern, dass dieser in der Lage ist, Produkte möglichst zertifiziert und umweltverträglich zu liefern.

Richtlinien, die ein ethisches Handeln garantieren sollen, gewinnen mehr und mehr an Bedeutung und schließen neben dem eigenen Unternehmen sämtliche Partner mit ein – und dies vor-, aber auch nachgelagert zur eigenen Wertschöpfungskette.

### Stakeholderdialog

Ein Unternehmen wie die H&R muss gegenüber Shareholdern Verantwortung zeigen, d. h. gegenüber den Mehrheitsgesellschaftern und Aktionären, die ein ureigenes Interesse an der Entwicklung des Unternehmens haben. Aber auch weitere Stakeholder, unsere Anspruchsgruppen, üben Einfluss aus: Ohne Mitarbeiter funktioniert das Geschäft nicht. Ohne zuverlässige Rohstofflieferanten lässt sich kaum etwas produzieren. Für die wirtschaftlich erfolgreiche Existenz sind vor allem Kunden, die unsere Produkte nachfragen, unerlässlich. Hinzu kommen Finanzierungspartner und Analysten sowie Stakeholder aus Politik und Zivilgesellschaft, Medien und der Öffentlichkeit.

All diese Anspruchsgruppen sind heutzutage medial miteinander vernetzt,

beeinflussen sich gegenseitig und stellen ihre Forderungen an das Unternehmen. Gleichzeitig sind der Informationsaustausch und die Meinungsbildung durch die Transparenz des Internets deutlich schneller geworden. Unsere Aufgabe ist, allen Akteuren zielgruppenspezifische Informationen zur Verfügung zu stellen und einen aktiven Dialog zu gestalten.

Einen wichtigen Beitrag zu unserer Kommunikation leistet unser Reporting. Es gewährt einen Einblick, wie wir interne Strukturen und Prozesse gestalten, welche Ziele wir uns setzen und welche Maßnahmen wir ergreifen, um auf unserer Leistung aufzubauen und das Unternehmen konsequent weiterzuentwickeln. Weiterhin treten wir immer wieder in den direkten Dialog – nicht nur im Rahmen einer großen Veranstaltung wie der jährlichen Hauptversammlung –, sondern in vielen Einzelgesprächen mit Vertretern von Politik oder Behörden.

**Identifikation der wesentlichen nicht-finanziellen Themen**

2017 haben wir erstmals die relevanten nichtfinanziellen Themen intern sowie mit einer externen Beratung zusammen-

getragen und mit der Geschäftsführung abgestimmt. Dabei wurde die Wertschöpfungskette des H&R-Konzerns berücksichtigt sowie die Themen, die bis 2017 im Kapitel „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren“ des Geschäftsberichts der Gesellschaft berichtet wurden. Die wesentlichen Themen ergeben sich vor allem aus den genannten Herausforderungen und unserem Umgang damit sowie aus relevanten Branchen- und Umfeldentwicklungen. Darüber hinaus steht die Gesellschaft unterjährig mit den relevanten Stakeholdern in Kontakt. Dies, obwohl zumeist bilateral auf Abteilungsebene, liefert der Unternehmensleitung ein zusammenfassendes Bild unserer Positionierung innerhalb der relevanten Wettbewerbs-, Markt- und vor allem Gesellschaftsvernetzung über verschiedene Berichts- und Entscheidungsebenen hinweg. Eine Wesentlichkeitsanalyse unter Einbeziehung interner und externer Stakeholder ist für diesen NfB nicht erfolgt.

Die wesentlichen Themen, die wir für uns aus den oben genannten Herausforderungen im Sinne des CSR-RUG ableiten, lauten:

**WESENTLICHE THEMEN DER H&R**

Energieverbrauch und CO <sub>2</sub> -Emissionen	Umweltbelange
Abfall	
Wasser und Abwasser	
Beschäftigung	Mitarbeiterbelange
Aus- und Weiterbildung	
Arbeits- und Prozesssicherheit	
Produktsicherheit	Sozialbelange
Gesellschaftliches Engagement	
Menschenrechte	Achtung von Menschenrechten
Anti-Korruption	Bekämpfung von Korruption

Für die Themen Bekämpfung von Korruption und Achtung der Menschenrechte verweisen wir auf den auf der Internetseite [www.hur.com](http://www.hur.com) veröffentlichten Corporate-Governance-Bericht

(Seite 05). Für alle weiteren Themen stellen wir nachfolgend unsere Konzepte, Due-Diligence-Prozesse sowie Ziele und Ergebnisse dar.



Es ist unser Bestreben, unseren Einfluss auf Klima und Umwelt so gering wie möglich zu halten.

# KLIMASCHUTZ UND RESSOURCENSCHONUNG

Der Anspruch eines verantwortungsbewussten Umgangs mit natürlichen Ressourcen sowie der Schutz von Klima und Umwelt sind fest in unserer Unternehmenspolitik verankert. Wir sind bestrebt, den Energieverbrauch und den Anfall umweltbelastender Stoffe im Produktionsprozess kontinuierlich zu verringern. Weiterhin arbeiten wir daran, unsere Kunden beim Schutz der Umwelt zu unterstützen. Dies erreichen wir beispielsweise, indem unsere Produkte eine Alternative zu Produkten mit umweltschädlichen Inhaltsstoffen bieten oder durch ihre Verwendung einen Beitrag zum Umweltschutz leisten (siehe Unbedenklichkeit und Umweltverträglichkeit der Produkte, Seite 18).



Langfristig verfolgt H&R das Ziel der Dekarbonisierung der Produktionsprozesse und hat sich das Ziel der „Grünen Raffinerie“, d. h. einer vollständig synthetisierten, auf erneuerbaren Energien basierenden Spezialitätenproduktion, gesetzt. Dabei reduzieren wir den Einsatz fossiler Rohstoffe nachhaltig und betreiben unsere Raffinerien mit nachhaltiger Energie.

Grundsätzlich sind unsere deutschen Standorte nach den ISO-Normen 9001 (Qualität), 14001 (Umwelt), 18001 (Arbeitsschutz) und 50001 (Energie) zertifiziert, über die wir unser Energie-, Ressourcen- und CO<sub>2</sub>-Management überwachen und steuern. Seit 2012 berichten wir Kennwerte der CO<sub>2</sub>-Emissionen, des Abwassers und des Abfalls

als emittierte Menge je Tonne des Einsatzstoffs. Auf diese Art und Weise können wir die Tiefe unserer Wertschöpfung und die Größe unserer Raffineriestandorte bestmöglich abbilden. Wir verfolgen dabei das Ziel, bei gesteigerter Wertschöpfungstiefe und besserer Produktionsleistung den Referenzwert aus dem Jahr 2011 nicht zu überschreiten und wo möglich zu untertreffen.

Mithilfe unserer Datenbank „Umweltaspekte und -einwirkungen“ identifizieren wir alle Tätigkeiten, die einen Einfluss auf die Umwelt haben, und ermitteln und bewerten die Risiken im Normalbetrieb, bei betrieblichen Störungen sowie im Notfall. So können wir Verbesserungspotenziale identifizieren und entsprechende Maßnahmen ableiten.

## ENERGIEEFFIZIENZ UND CO<sub>2</sub>-EMISSIONEN

Unser Ziel ist es, unsere Produktionsprozesse so weit zu optimieren, dass der Anteil an rohölbasierten Spezialitäten möglichst hoch und der Anteil an schlecht oder nur noch in der Verbrennung verwertbaren Komponenten möglichst gering ist.

Dabei spielen die Einsatzstoffe eine wesentliche Rolle, denn je besser deren Qualität ist und je spezifischer sie auf die einzelnen Produktionseinheiten zugeschnitten sind, desto größer ist auch die Ausbeute hochwertiger Spezialprodukte. Aber auch der Energieaufwand ist von Bedeutung, denn je größer die Verarbeitungstiefe ist, desto mehr Energie muss für die Herstellung der Produkte aufgewendet werden.

Eine gute Position im Bereich der Energieeffizienz im Raffineriesektor wurde uns 2019 im Rahmen einer aktualisierten Performance-Analyse der HSB Solomon Associates LLC® bestätigt: Beide Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen konnten sich im Benchmarking zu anderen Raffinerien im 2. Quartil platzieren.

Mit zwei energieintensiven Produktionsbetrieben in Deutschland, deren Energiekosten zudem noch deutlich oberhalb des internationalen Vergleichs liegen, ist es deshalb ein erklärtes Ziel unseres Unternehmens, unseren Energieverbrauch grundsätzlich so gering

wie möglich zu halten und so effizient wie möglich zu gestalten, um in der Konsequenz unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen so weit wie möglich abzusenken.

Damit wollen wir nicht nur unsere eigene Klimabilanz verbessern, sondern auch zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung sowie des Pariser Klimaabkommens beitragen. Zu diesem Zweck haben wir ein Energiemanagementsystem gemäß der ISO-Norm 50001 an unseren Raffineriestandorten Hamburg und Salzbergen etabliert. Es definiert die Verantwortlichkeiten im Unternehmen, enthält Verpflichtungen zur Verbesserung der energiebezogenen Leistung sowie zur Einhaltung aller geltenden gesetzlichen Anforderungen bezüglich des Energieeinsatzes. Weiterhin bildet es den Rahmen für strategische und operative Einzelziele und entsprechende Maßnahmen, um diese zu erreichen. All dies wird in der Energiepolitik des Unternehmens festgehalten.

Wir erfassen die Energieverbräuche an unseren Raffineriestandorten kontinuierlich und werten diese auf einer wöchentlichen Basis aus. Dies ermöglicht uns, bei Bedarf zeitnah einzugreifen und konkrete Maßnahmen zur Einsparung von Energie abzuleiten. Diese umfassen zum Beispiel Projekte zur Wärmeintegration in den Anlagen, Maßnahmen zur Verbesserung der Tankisolierungen oder

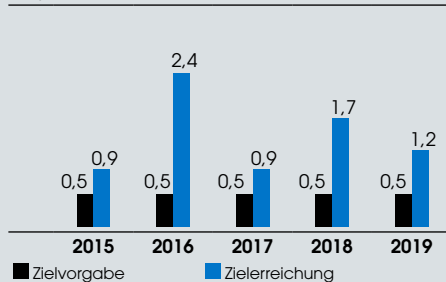
Kleinprojekte wie die Umstellung der Beleuchtung auf LED.

Die dadurch erzielten Beiträge zu einer Gesamtersparnis sind dabei jedoch alles andere als gering: So ergaben sich allein in den letzten vier Jahren kumulierte Energieeinsparungen für beide Raffineriestandorte in einer Größe von 292.000 MWh.

Das selbst gesetzte Ziel einer jährlichen Energieeinsparung von 0,5 % übertrafen wir damit deutlich:

**ENERGIEEINSPARUNGEN DURCH UMGESetzte ENERGIESPARPROJEKTE IN DEN RAFFINERIEN**

in %



Die Einhaltung der Anforderungen der ISO-Norm 50001 lassen wir regelmäßig von einem externen unabhängigen Gutachter überprüfen. Sollten die Anforderungen nicht erfüllt sein, nehmen wir entsprechende Anpassungen unserer Maßnahmen und Prozesse vor. Das nächste unabhängige Audit, das uns die fortgesetzte Einhaltung aller Anforderungen der ISO 50001 aller Voraussicht nach bestätigen wird, findet Anfang 2020 statt. Zudem führen wir jährliche interne Audits durch, die überprüfen und zeigen sollen, dass die Anforderungen der ISO-Norm innerhalb der Organisation auch tatsächlich „gelebt“ werden. Gemäß der ISO-Norm 50001 nutzen wir die Wahlfreiheit, die sie bietet, und machen unsere Energiepolitik nicht der Öffentlichkeit zugänglich.

Ein wesentlicher Effekt einer gesteigerten Energieeffizienz sowie eines

verringerten Energieverbrauchs ist die Absenkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Die Maßnahmen zur Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen entsprechen in unserem Unternehmen zu einem großen Teil denen zur Senkung des Primärenergieverbrauchs, die in der Energiepolitik festgehalten sind. Mit der regelflexiblen Wasserstoffelektrolyseanlage (PEM) können wir beispielsweise in unserer Raffinerie in Hamburg-Neuhof Wasserstoff aus regenerativen Energiequellen herstellen. Dadurch vermeiden wir CO<sub>2</sub>-Emissionen, die bei der externen Herstellung von Wasserstoff aus fossilen Energieträgern und dessen Transport zu unserer Raffinerie entstehen.

Um einen möglichst guten Überblick über unsere Emissionen zu erhalten, haben wir einen Emissionsrechner entwickelt, der die Wertschöpfungskette von H&R von der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung bis zum Vertrieb abbildet. Dieser Rechner ermöglicht uns, für jedes Produkt die direkten und indirekten Emissionen zu ermitteln. Unserer Wertschöpfungsintensität tragen wir Rechnung, indem wir die Summe aller im Produktionsfortschritt anfallenden Einzelanlagendurchsätze bewerten.

Als Grundsäulen der Ermittlung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen dienen uns in gesetzlicher Hinsicht zunächst die Vorgaben des Treibhausemissionshandelsgesetzes (TEHG). Zudem definiert auch die ISO-Norm 50001 das Monitoring der relevanten Daten, indem sie Energiereviews, verbindliche Energieeffizienzkennzahlen und die Einführung einer energetischen Lebenszyklusrechnung für bestimmte Anlagen vorsieht. Und schließlich finden auch Branchenstandards sowie ganz spezifische Informationen, etwa zu den individuellen Anlagen-Set-ups, zu angewandten Prozessen und Produktionsfahrweisen oder zur Zusammensetzung von verwendeten Energieträgern und anderen Betriebsmitteln, Eingang in die Berechnung unserer CO<sub>2</sub>-Emissionen.

**EMISSIONEN DER H&R-RAFFINERIEN**  
(kg/t Einsatz)

**2019 382,3**



**2011 385,6 (Referenzwert)**

Seit 2011 haben wir die Wertschöpfung deutlich vertieft und mehr hochqualitative Produkte gewonnen. Gleichzeitig haben wir unsere absoluten Emissionen trotz energieintensiverer Anlagen gesenkt.

nen. Für das Geschäftsjahr 2019 lagen unsere Emissionen pro Tonne Einsatzstoff bei 382,3 kg. Das abgelaufene Geschäftsjahr lag damit 0,9 % unter dem Referenzwert\* von 2011 (385,6 kg).

Für eine zukünftige Betrachtung werden wir den Bezug auf 2011 als Referenzjahr aufgeben: Wir haben in den letzten Jahren die Wertschöpfung in unseren Raffineriestandorten deutlich vertieft und unsere Spezialitätenausbeute zugunsten besserer Produktqualitäten erhöht. Dies erforderte zum einen den Einsatz von zusätzlichen und energieintensiveren Anlagen. Gleichzeitig haben wir diesen

höheren Energieverbrauch und daraus resultierend auch die zusätzlichen Emissionsmengen mit umfangreichen Energiesparprojekten adressiert.

Ein entsprechender Zusatzeffekt zu den auf Seite 26 geschilderten Stromeinsparwirkungen ist folgerichtig dann auch die Vermeidung von Emissionen in einer Menge von 104.000 t CO<sub>2</sub>.

\* Aufgrund einer Veränderung der Energieversorgung am Standort Salzbergen 2018/2019 war eine rückwirkende Anpassung der Berechnungsgrundlage für die Datenerhebung notwendig, um eine Vergleichbarkeit für die vergangenen Jahre sicherzustellen.

## ABFALL

Aufgrund der Vielfalt der Abfallarten, der Menge, dem Gefährdungspotenzial einiger Abfälle, der Komplexität der Entsorgungsverfahren und der Entsorgungskosten haben das operative Abfallmanagement und die Kostenoptimierung eine hohe Bedeutung für die H&R KGaA. Zum Beispiel fallen auf dem Werksgelände der Raffinerie Hamburg-Neuhof rund 60 verschiedene Abfallarten in unterschiedlicher Menge und Häufigkeit an.

Grundsätzlich verfolgen wir den Ansatz, die Entstehung von Abfällen in unserem Produktionsprozess so weit wie möglich zu reduzieren. Dies erreichen wir zum einen durch ein möglichst gutes Verhältnis von Haupt- zu Nebenprodukten und zum anderen durch eine große Wertschöpfungstiefe. Die Abfälle, die aktuell unvermeidbar sind, werden fachgerecht und unter Einhaltung aller gesetzlichen Erfordernisse entsorgt.

Ziele und Maßnahmen zur Reduktion unseres Abfallaufkommens werden im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems identifiziert und umgesetzt, das nach der ISO-Norm 14001 zertifiziert ist und auch Vorgabedokumente zum

Abfallmanagement umfasst. Diese Norm legt Anforderungen an ein Umweltmanagement fest, mit dem Organisationen ihre Umweltleistung verbessern und Umweltziele erreichen können. Sie basiert auf den zentralen Elementen Planung, Durchführung, Kontrolle und Verbesserung.

Die Einhaltung der Anforderungen wird durch eine externe unabhängige Instanz überprüft und zertifiziert. Die letzte Zertifizierung erfolgte 2018 und ist bis Mitte 2021 gültig. Mithilfe von Beauftragensitzungen, internen und Compliance-Audits stellen wir zudem die Einhaltung von Gesetzen, Bestimmungen, Prüfpflichten und Verordnungen sicher und überprüfen die Leistungsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems. Insgesamt liegt der Abfall der H&R-Raffineriestandorte auf einem erfreulich niedrigen Niveau. In der Vergleichsbetrachtung haben wir 2019 unser Abfallaufkommen um gut 13,0 % gegenüber dem Referenzjahr 2011 (3,09 kg pro Tonne Einsatzprodukt) reduzieren können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen 2,68 kg Abfall pro Tonne Einsatzprodukt an.

Auf dem Werksgelände der Raffinerie Hamburg-Neuhof fallen rund 60 verschiedene Abfälle in unterschiedlicher Menge und Häufigkeit an.

ABFALLAUFKOMMEN DER H&R-RAFFINERIEN  
(kg/t Einsatz)

2019 **2,68**

2011 3,09 (Referenzwert)



Für die Zukunft werden wir uns aus den bereits bei den Emissionen dargelegten Gründen nicht mehr an 2011 als Referenz orientieren. Stattdessen werden wir

uns auch beim Abfallaufkommen und der Abwassermenge an der aktuellen Performance als Richtwert messen.

## WASSER UND ABWASSER

Der sorgsame und bewusste Umgang mit Wasserressourcen ist ein Thema, das auch vom H&R-Konzern als wesentlich eingestuft wird. Der überwiegende Teil des in unseren Raffinerien benötigten Wassers wird zur Kühlung eingesetzt. Es kommt nicht mit unseren Produkten in Berührung und kann der Umwelt direkt wieder zugeführt werden. Nur ein geringer Teil des Wassers wird direkt in unseren Raffinerieprozessen eingesetzt. Da dieses Wasser nach Verwendung auch Schadkomponenten mit Gefährdungspotenzial aufweisen kann, kommt auch dem Abwassermanagement eine hohe Bedeutung zu.

Grundsätzlich besteht unser Ziel darin, so wenig Wasser wie möglich zu verbrauchen und das Abwasseraufkommen so gering wie möglich zu halten. Ziele und Maßnahmen zur Reduktion unseres Wasserverbrauchs werden im Rahmen unseres im Kapitel Abfall beschriebenen Umweltmanagementsystems identifiziert, umgesetzt und überprüft. Unsere Wasserquellen sind lokale Versorger.

Der Standort Salzbergen bezieht darüber hinaus Flusswasser, das der Ems entnommen wird und in aufbereiteter Form als Prozess- und Kesselspeisewasser in der Dampfversorgung genutzt wird. Das Flusswasser wird auch zum Ausgleich von Verdampfungsverlusten im Kühlwasserkreislauf eingesetzt. Um Wasser zu sparen, nutzen wir unser Kühlwasser im Prozess teilweise mehrfach. Wir arbeiten zudem an der Schaffung neuer Einsatzmöglichkeiten von Brauchwasser, um die Wiedereinsatzquote weiter zu erhöhen.

Verunreinigte Prozessabwässer werden von uns im Idealfall schon an der Anfallstelle mit aufwendigen, komplexen Verfahren gereinigt, damit sie bedenkenlos als Abwasser in die Umwelt zurückgeführt werden können. Abzüglich der auf versiegelte Flächen gefallenen Niederschlagsmenge leiteten wir 2019 insgesamt eine Menge von 610,7 Litern pro Tonne Einsatzprodukt als häusliches oder Prozessabwasser ab. Damit lagen wir um rund 29,0 % deutlich unter dem Referenzwert von 2011 (861,2 Liter).

ABWASSERAUFKOMMEN  
DER H&R-RAFFINERIEN (l/t Einsatz)

2019 **610,7**



2011 861,2 (Referenzwert)

Der überwiegende Teil des in unseren Raffinerien benötigten Wassers wird zur Kühlung eingesetzt. Es kommt nicht mit unseren Produkten in Berührung und kann der Umwelt direkt wieder zugeführt werden.

# MITARBEITER



Mit vielfältigen Maßnahmen wollen wir qualifizierte Mitarbeiter langfristig im Unternehmen halten.

Der Erfolg unseres Unternehmens beruht ganz wesentlich auf den Kompetenzen, der Leistungsfähigkeit und dem Engagement unserer Mitarbeiter. Und obgleich sich am Fachkräftemarkt derzeit eine generelle Entspannung feststellen lässt, bleibt die Situation für die von H&R benötigten speziellen Fachausrichtungen weiterhin schwierig. Unserem Personalmanagement kommt daher eine besondere Bedeutung zu, denn der Erfolg seiner Maßnahmen trägt entscheidend zur Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens bei.

## PERSONALSTRATEGIE DER H&R

Der H&R-Konzern benötigt sowohl für die Produktions- als auch für die Weiterverarbeitungsstandorte qualifizierte Mitarbeiter, um die Unternehmensziele zu erreichen. Die Gewinnung und die Bindung von Mitarbeitern stehen daher im Fokus der Personalaktivitäten. Wir setzen zum einen auf die eigene Ausbildung von Nachwuchskräften und zum anderen auf attraktive Entlohnung und persönliche Weiterbildungsmöglichkeiten, um qualifizierte Mitarbeiter langfristig an den H&R-Konzern zu binden. Eine besondere Herausforderung für das

Personalmanagement des H&R-Konzerns ergibt sich dabei aus den jeweiligen Gegebenheiten der lokalen und regionalen Arbeitsmärkte, da sich diese teilweise stark in ihren Merkmalen, z. B. hinsichtlich Demografie und Bildungsniveau, unterscheiden.

Höchste Priorität für den H&R-Konzern haben darüber hinaus die Sicherheit der Mitarbeiter und der Erhalt ihrer Arbeitsfähigkeit, welche wir über strenge Vorgaben zur Arbeitssicherheit und

Maßnahmen zur Gesundheitsförderung erhalten.

In der Personalarbeit werden wir neben der lokalen Gesetzgebung von

unseren weltweit verbindlichen Richtlinien wie dem Code of Conduct, der Unternehmenspolitik sowie unserem Compliance-Handbuch geleitet.

## ORGANISATION DES PERSONALMANAGEMENTS

Den standort- und länderspezifischen Unterschieden wird der H&R-Konzern durch die Organisation des Personalmanagements gerecht: Es bestehen lokale Personalabteilungen an den Standorten, deren Personalmanagementansätze auf

die länderspezifischen Erfordernisse ausgerichtet sind. Unterstützt werden sie von der Personalleitung in Hamburg, die die generellen Leitlinien für unser globales Personalmanagement festlegt.

## MITARBEITERSTRUKTUR

Die Mitarbeiterzahl des H&R-Konzerns verringerte sich zum Jahresende 2019 um 39 auf 1.625 Personen (31. De-

zember 2018: 1.664). Die Aufteilung nach Bereichen ist dabei wie folgt:

MITARBEITER NACH BEREICHEN			
	2019	2018	2017
Mitarbeiter	1.625	1.664	1.692
davon ChemPharm	1.150	1.149	1.088
davon Kunststoffe	447	488	575
Sonstige	28	28	29
Personalaufwand in Mio. €	88,5	87,1	86,0

Das Gros unserer Mitarbeiter wird in den inländischen Raffinerien in Hamburg und Salzbergen (709 Personen (31. Dezember 2018: 716)) sowie am Standort der GAUDLITZ GmbH in Coburg (232 Personen (31. Dezember 2018: 284)) eingesetzt. Insgesamt waren an diesen Standorten zum Ende des Berichtszeitraumes genau 941 Personen (31. Dezember 2018: 1.000) beschäftigt. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter hieran (203 Personen) erhöhte sich von 20,25 % auf 21,6 % und war damit für ein produzierendes Unternehmen mit Vollschichtbereichen nach eigener Einschätzung recht hoch. An unseren ausländischen Standorten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe beschäftigten wir im gleichen

Zeitraum insgesamt 299 Mitarbeiter, von denen 129 weiblich waren. Dies entspricht einer Quote von über 43,1 %.

Im Kunststoffsegment beschäftigten wir insgesamt 215 Mitarbeiter im Ausland. Dort kommen wir auf einen Anteil an weiblichen Mitarbeitern von 48,4 %.

Die Altersstruktur unserer inländischen Mitarbeiter ist in den vergangenen Jahren im Wesentlichen konstant geblieben. Im Berichtszeitraum stellten die 41- bis 50-Jährigen die zahlenstärkste Mitarbeitergruppe dar. Damit weist die Altersverteilung unserer Mitarbeiter eine für deutsche Industrieunternehmen typische Struktur auf.

## MITARBEITERGEWINNUNG UND -BINDUNG

Bei der Mitarbeitergewinnung setzen wir vor allem auf die klassischen Kanäle wie Personalberater, Stellenportale, Anzeigen oder unsere eigene Website. Ein wesentlicher Schwerpunkt liegt auf der Gewinnung junger Mitarbeiter im Rahmen einer Ausbildung zum Chemikanten und Laboranten. Für Mitarbeiter mit Berufserfahrung sind wir durch leistungsorientierte Vergütungsmodelle und flache Hierarchien ein attraktiver Arbeitgeber. An den deutschen Standorten unterliegen die Beschäftigungsverhältnisse überwiegend den tariflichen Bestimmungen. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeitern flexible Arbeitszeitmodelle (Teilzeitregelungen, Vertrauensarbeitszeit), die – soweit in den Prozessen und aufgrund betrieblicher Erfordernisse wie zum Beispiel Schichtarbeit möglich – auch genutzt werden. Außerdem bieten wir zahlreiche individuelle, innerbetriebliche Weiterbildungsmöglichkeiten, um unsere

Mitarbeiter langfristig an uns zu binden (siehe Aus- und Weiterbildung, S. 35). Unsere Mitarbeiter zeichnet eine hohe Verbundenheit mit dem H&R-Konzern aus. Dies drückt sich besonders in ihrer langen durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit und der insgesamt geringen Fluktuation an den inländischen Standorten aus. Die Fluktuationsquote berechnen wir ausschließlich auf Basis der Eigenkündigungen von Mitarbeitern. Ein Ausscheiden aus Altersgründen bleibt unberücksichtigt, da hierfür in der Regel neue Mitarbeiter eingestellt werden. Unsere Quote an den beiden deutschen Raffineriestandorten betrug 2019 nahezu unverändert rund 5 % und liegt damit weit unter den üblichen zweistelligen Fluktuationsraten der in Deutschland sozialversicherungsbeschäftigten Arbeitnehmer. Für den Standort Coburg lag die Fluktuationsquote – nicht zuletzt durch die Personalrestrukturierung bedingt – bei rund 15 %.

## AUS- UND WEITERBILDUNG

Da wir im internationalen Wettbewerb nur mit hervorragend ausgebildeten Mitarbeitern bestehen können, verstehen wir unsere Ausgaben für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen als Investition in die Zukunft unseres Unternehmens.

Bei der Auswahl der jeweiligen Fortbildungsmaßnahmen verfolgen wir einen individuellen Ansatz, der die Stärken der Mitarbeiter fördert und sie unterstützt, ihre Karriereziele zu erreichen. Entsprechend wollen wir für unsere Mitarbeiter zuverlässige Zukunftsperspektiven schaffen und sie dabei unterstützen, sich fachlich, aber auch persönlich weiterzuentwickeln. Dabei setzen wir vor allem auf innerbetriebliche Weiterbildungsmaßnahmen wie zum Beispiel Meisterfortbildungen, aber auch regelmäßige Gespräche und Feedbackrunden.

Auch die zunehmende Komplexität unserer Anlagen fordert den Einsatz gut ausgebildeter Mitarbeiter. So setzen wir zum Beispiel für die Überwachung der Prozesse in den Raffinerien in den Mess- und Kontrollwarten sowie den täglichen Betrieb der Anlagen nur erfahrene Mitarbeiter ein, die bereit sind, ihren Wissensstand regelmäßig auszubauen. Dieses Wissen und ihre Erfahrungen geben sie wiederum im Rahmen ihrer

täglichen Arbeit an junge Kollegen weiter. Diese erlernen im Laufe ihrer Ausbildung und den darauffolgenden Jahren die Besonderheiten und die Fahrweise jeder Anlage im Detail kennen. So stellen wir einen reibungslosen Betrieb unserer Anlagen sicher – und halten wichtiges Wissen innerhalb des Unternehmens.

Mithilfe unseres Schulungsmanagement-Informationssystem (SMIS-Datenbank) planen, koordinieren und dokumentieren wir alle Schulungsaktivitäten in unserem Unternehmen. Führen weltweit alle unsere Mitarbeiter die ihnen zugeordneten Schulungen und Unterweisungen durch, so werden im Laufe eines Geschäftsjahres 23.304 Schulungen erbracht. 2019 haben rund 1.020 unserer Mitarbeiter an den zumeist elektronisch verfügbaren Weiterbildungen teilgenommen und diese Zielgröße zu 94,4 % erreicht. Die Schulungsinhalte decken neben den klassischen Arbeitsbereichen unserer Standorte auch übergeordnete Themen, etwa zum Umweltschutz, zur Gesundheitsvorsorge oder zur sozialen und interkulturellen Kompetenz ab. Neue Inhalte können dabei je nach individuellem Bedarf der Tochtergesellschaften oder einzelner Abteilungen in das Schulungssystem eingestellt werden.

## ARBEITSSICHERHEIT UND PROZESSSICHERHEIT

Als Betreiber von Raffinerien und Produktionsanlagen kommt der Arbeitssicherheit im H&R-Konzern eine große Bedeutung zu. Bei der täglichen Arbeit steuern, bedienen und warten viele unserer Mitarbeiter Maschinen und Anlagen. Darüber hinaus kommen in den Prozessen unserer Raffinerien verschiedene Stoffe zum Einsatz, deren Handhabung mit größter Sorgfalt erfolgen muss. Wir streben konzernweit einheitliche und über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende Sicherheitsstandards an. Dabei berücksichtigen wir die gesamte Wertschöpfungskette von der Lieferung des Rohstoffs bis zur Verwendung unserer Komponenten in den Produkten unserer Kunden.

Den deutschen gesetzlichen Anforderungen nach § 2 Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Vorschrift 2 (DGUV V2) und § 5 Arbeitssicherheitsgesetz (ASiG) kommen wir an den beiden Raffineriestandorten durch den Einsatz von Fachkräften für Arbeitssicherheit nach. Organisatorisch unterstehen diese direkt der Raffinerieleitung und werden in ihrer Arbeit durch Sicherheitsbeauftragte unterstützt. Bei unseren internationalen Tochtergesellschaften richtet sich die Ausgestaltung und Zuständigkeit der Verantwortlichen im Bereich Arbeitsschutz an den Vorgaben der Occupational Health and Safety Administration (OHSA) im Rahmen der länderspezifischen gesetzlichen Bestimmungen aus.

Die Fachleute für Arbeitsmedizin und -sicherheit unterstützen durch die Durchführung geeigneter Maßnahmen bei der Prävention von Unfällen und Krankheiten. Dem dienen auch unsere Vorschriften zum Arbeitsschutz und zur Arbeitssicherheit. Viele der Maßnahmen, die wir im Bereich Arbeitssicherheit ergreifen, zielen darauf ab, das Bewusstsein der Mitarbeiter für potenzielle Gefahren zu schärfen – zu ihrem eigenen Schutz, aber auch zum Schutz ihrer Kollegen. Ein Schwerpunkt in unserem standortübergreifenden Sicherheitskonzept ist daher die Fortbildung unserer Mitarbeiter: Wir führen regelmäßig Schulungen zu sicherheitsrelevanten Themen durch und verpflichten sämtliche Mitarbeiter, regelmäßig unser internetbasiertes Sicherheitsunterweisungssystem zu besuchen. Vor Aufnahme ihrer Tätigkeit und danach in regelmä-

ßigen Abständen werden Mitarbeiter im Rahmen von Unterweisungen und Schulungen zu möglichen Sicherheitsrisiken, Gefährdungspotenzialen und dem sachgemäßen Umgang mit Gefahrenstoffen informiert und sensibilisiert. Darüber hinaus sorgen regelmäßige Sicherheitsbegehungen, detaillierte Analysen etwaiger Schadensfälle, ein spezielles Reporting sicherheitsrelevanter Kennzahlen und eine aktive Einbeziehung der Geschäftsführung für eine konstante Verbesserung der Sicherheitsperformance. Jeder Mitarbeiter des H&R-Konzerns ist aufgefordert, alle Sicherheitsvorschriften im eigenen Arbeitsbereich konsequent mit der notwendigen Sorgfalt anzuwenden.

Auch die in unseren Werken tätigen Kontraktoren, Lieferanten und Transporteure werden in das Sicherheitskonzept eingebunden. So erhält jeder, der die Raffineriestandorte erst- oder einmalig ohne Begleitung eines H&R-Mitarbeiters befahren muss oder sich auf dem Gelände bewegen will, bereits beim Betreten des Geländes eine videobasierte Unterweisung in den für Kontraktoren gängigsten Sprachen. Die erfolgreiche Durchführung der Unterweisung wird in einer Datenbank hinterlegt.

Bei einem relevanten Ereignis, etwa mit Personen- oder Sachschaden bzw. Relevanz für den Geschäftsbetrieb, haben die unmittelbaren Führungskräfte und Sicherheitsverantwortlichen unverzüglich die für Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz zuständigen Stellen des Unternehmens zu informieren.

In unserer Unfallstatistik folgen wir seit Jahresbeginn 2019 nicht mehr wie bisher dem internationalen CONCAWE-Standard (CONservation of Clean Air and Water in Europe), sondern haben uns die strengeren Standards der DGMK Deutsche Wissenschaftliche Gesellschaft für Erdöl, Erdgas und Kohle e.V. als Referenz gesetzt. Wir weisen die Kennzahlen LWIF (Lost Workday Injury Frequency – Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit von mindestens einem Tag pro eine Mio. Arbeitsstunden) und LWIS (Lost Workday Injury Severity – Anzahl Ausfalltage pro Arbeitsunfall) aus. Dabei berücksichtigen wir sowohl unsere eigenen Mitarbeiter als auch unsere Kontraktoren. Wir setzen damit wesent-



lich strengere Maßstäbe an, als es z. B. die deutschen Berufsgenossenschaften fordern. Im vergangenen Jahr haben sich unsere Sicherheitsmaßnahmen deutlich besser bewährt als in der Vergangenheit: Der LWIF-Wert unserer Raffinerien lag 2019 bei 2,0 (Vorjahr: 7,2), und damit erstmals wieder auf einem für uns zufriedenstellenden Niveau. Die Unfallschwere nach LWIS hingegen ist im gleichen Zeitraum gestiegen.

Unser System aus umfangreicheren Schulungsmaßnahmen, regelmäßigen Unterweisungen und täglichen Rundgängen der Standortverantwortlichen durch die Raffinerien bauen wir aus. Auch setzen wir dabei auf unsere gut geschulten eigenen Mitarbeiter, die das eigene gelebte Bewusstsein eines aufmerksamen und sicheren Umgangs in den Standorten auch an die Kontraktoren weitergeben sollen.

#### ARBEITSSICHERHEIT IN DEN H&R-RAFFINERIEN

	DGMK-		2018	2017	2016
	2019	Referenzwerte			
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag je eine Mio. Arbeitsstunden (Lost Workday Injury Frequency; LWIF)	2,0	1,4	7,2	5,3	0,7
Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag	4	--	11	16	4,0
Anzahl unfallbedingter Ausfalltage	244	--	177	263	73,0
Anzahl der Arbeitsausfalltage je Arbeitsunfall (Lost Workday Injury Severity; LWIS)	61,3	44,0	19,4	21,1	13,4
Anzahl der Arbeitsunfälle mit Todesfolge je eine Mio. Arbeitsstunden	0,0	--	0,0	0,0	0,0

Neben der Auswertung der Arbeitssicherheit bewerten wir auch die bei H&R implementierten Produktionsprozesse und Verfahrensabläufe. Hierunter verstehen wir die systematische Analyse aller relevanten Produktionsverfahren bis zur Schadensanalyse nach aufgetretenen Ereignissen. Das heißt, wir untersuchen, wie fehleranfällig unsere Prozesse sind bzw. mit welcher Zuverlässigkeit sie fehlerfrei durchgeführt werden. Unsere Performance im Bereich Prozesssicherheit messen wir seit Anfang 2011 mit der Kennzahl PSE (Process Safety Events), zu deren Ermittlung wir die für die

Sicherheit unserer Prozesse relevanten Ereignisse pro eine Mio. Arbeitsstunden erfassen. Den Aussagewert unserer Ergebnisse stellen wir ebenfalls durch den Vergleich mit dem Referenzwert des DGMK sicher, der für 2019 bei 0,17 liegt.

Für die beiden Raffineriestandorte erreichten wir im Jahresdurchschnitt einen PSE von 0,10. Seit Beginn der Erfassung der PSE waren wir damit konstant besser als die Referenzstandards der CONCAWE (bis 2018) und DGMK (ab 2019).



Produkte von H&R kommen über das Endprodukt, in dem sie verarbeitet werden, direkt mit der menschlichen Haut in Kontakt, z. B. in kosmetischen Produkten.

# PRODUKT- VERANTWORTUNG UND GESELLSCHAFT- LICHES ENGAGEMENT

## UNBEDENKLICHKEIT UND UMWELT- VERTRÄGLICHKEIT DER PRODUKTE

Das Geschäftsfeld von H&R, die Produktion rohölbasierter Spezialitäten, ist ein sehr besonderes. Wir stellen Produkte auf Basis eines fossilen Einsatzstoffs her, die in den verschiedensten Branchen eingesetzt werden. Umso wichtiger ist es für uns, unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt, unserer Nachbarschaft sowie unseren Geschäftspartnern und Mitarbeitern wahrzunehmen und Produkte herzustellen, die in ihrem Gebrauch sicher und so umweltverträglich wie möglich sind. Dabei sind ein sparsamer Umgang mit natürlichen Ressourcen und der Einsatz umweltverträglicher, energiesparender und sicherer Produktionsverfahren unabdingbar. In der gesamten H&R-Gruppe ist es daher

die gemeinsame Aufgabe aller Mitarbeiter, kontinuierlich nach Möglichkeiten zu suchen, die Umweltauswirkungen unserer Prozesse, Produkte und Dienstleistungen sowie im eigenen Arbeitsumfeld zu reduzieren. Entsprechend berücksichtigen wir bei unseren Herstellprozessen und Prozessanlagen, wo immer möglich und sinnvoll, den neuesten Stand der Technik und eine schonende Nutzung der Ressourcen.

Unsere Produkte finden in vielen Industrien und nahezu allen Lebensbereichen Anwendung, zum Beispiel in der Lebensmittel- und der Verpackungsindustrie, aber auch im kosmetischen und pharmazeutischen Bereich. In der Lebensmittel-

industrie werden beispielsweise Käse-  
rinden mit Paraffin überzogen, um den  
Käse vor dem Austrocknen zu schützen.  
Die Verpackungsmittelindustrie nutzt  
Paraffine u. a. zur Beschichtung der  
Innenseiten von Tetrapaks. In Kosmetik-  
produkte wie Cremes und Salben fließen  
medizinische Weißöle ein.

Wissenschaftliche Erkenntnisse zei-  
gen: Rohölbasierte Rohstoffe haben ein  
geringeres Allergiepotezial als andere  
natürliche Produkte. Zudem werden in  
kosmetischen Produkten nur hochraffi-  
nierte und den Reinheitsanforderungen  
für Arzneimittel entsprechende Mineral-  
öle und mikrokristalline Wachse ein-  
gesetzt. Nach aktuellem wissenschaft-  
lichem Kenntnisstand sind aus Sicht des  
Bundesinstituts für Risikobewertung  
(BfR) daher für Verbraucher keine  
gesundheitlichen Risiken bei der Anwen-  
dung mineralölbasierter kosmetischer  
Mittel zu erwarten.

Unsere Produkte kommen über die  
Endprodukte, in denen sie Anwen-  
dung finden, mit Menschen in Kontakt.  
Daher ist es besonders wichtig, dass

sie über ihren gesamten Lebenszyklus  
hinweg unbedenklich und gesundheit-  
lich unschädlich sind. Dies stellen wir  
zum einen sicher, indem wir alle Abläufe  
zur Produktentwicklung und -prüfung  
in unserem Labordaten-Information-  
managementsystem (LIMS) abbilden.  
Zum anderen wenden wir internationale  
Standards wie Advanced Product Quality  
Planning (APQP) sowie standardisierte  
interne Freigabeprozesse an. Entspricht  
ein Produkt nicht den technischen oder  
gesetzlichen Vorgaben oder erfüllt nicht  
die vom Kunden vorgegebene Spezi-  
fikation, wird keine Freigabe erteilt. Erst  
wenn alle Anforderungen ausnahmslos  
erfüllt werden, erfolgt die Auslieferung  
an den Kunden.

Darüber hinaus haben wir uns in den  
vergangenen Jahren auf die Entwicklung  
von Produkten konzentriert, die höch-  
sten Qualitätsanforderungen gerecht wer-  
den und im Endprodukt zur Schonung  
der Umwelt beitragen. Diese Produkte  
bieten entweder eine Alternative zu Pro-  
dukten mit umweltschädlichen Inhalts-  
stoffen oder leisten durch ihre Verwen-  
dung einen Beitrag zum Umweltschutz.

***„Es ist die Aufgabe  
aller Mitarbeiter,  
kontinuierlich an  
der Reduzierung  
der Umwelt-  
auswirkungen  
unserer Prozesse  
zu arbeiten.“***



Paraffine werden genutzt, um Lebensmittel wie Käse vor dem Austrocknen zu schützen.

Die in unseren Raffinerien produzierten Weißöle sind zum Beispiel Bestandteil von Pflanzenschutzmitteln, deren Verwendung den Ertrag von nachwachsenden Rohstoffen erhöht. Produkte aus heimischen Holzsorten werden durch den Einsatz unserer Paraffine wetterbeständig, sodass durch ihre Verwendung intensive Abholzungen unnötig werden. In der Automobilindustrie substituieren unsere innovativen Kunststoffprodukte zunehmend Metallteile und helfen über die so erzielte Gewichtseinsparung den Kraftstoffverbrauch von Fahrzeugen weiter zu reduzieren. Gleichzeitig fällt auch die Energiebilanz ihrer Erzeugung deutlich besser aus als die vergleichbarer Metallkomponenten.

Nichtsdestotrotz fallen an unseren Produktionsstandorten in Salzbergen und Hamburg im Produktionsprozess Rückstände an. Durch den Einsatz unserer Propanentasphaltierungsanlagen können wir diese Rückstände wirtschaftlich und zum Nutzen der Umwelt weiterverarbeiten und in rohölbasierte Spezialitäten wie Paraffine sowie einen Asphalt

umwandeln, der in der Straßenbauindustrie Anwendung findet. Zum Teil dient dieses Bitumen auch anderen Raffineriebetreibern wieder als Rohstoff. Dieses Vorgehen reflektiert unser Bestreben, mithilfe unserer F&E-Aktivitäten den Anteil an Nebenprodukten bzw. der Produkte, die am Ende verbrannt werden, so weit wie möglich zu reduzieren. Wir setzen die Anforderungen des Chemikalienrechts der Europäischen Union, REACH, um. Auf lokaler Ebene sind wir bereits 2014 dem Kompetenz- und Unterstützungsnetzwerk REACH Hamburg beigetreten. Es unterstützt regionale Wirtschaftsakteure bei der Erfüllung der Aufgaben und Pflichten unter REACH und dient zugleich dem Aufbau von Strukturen, die die REACH-Kompetenzen bei allen beteiligten Akteuren stärken und so eine effiziente Umsetzung fördern.

Für 2019 sind uns keine Verstöße gegen rechtliche Vorschriften und Auflagen oder Kennzeichnungspflichten bekannt. Gleichwohl können wir Risiken, die sich aus dem Betrieb von Industrieanlagen

(und damit auch unseren Raffinerien und unseren Produkten) ergeben, nicht zu 100 % ausschließen. Um den Schutz der Standorte, aber zugleich auch der Anlieger zu gewährleisten, betreiben wir z. B.

an den Standorten eigene Werksfeuerwehren bzw. stehen in engem Kontakt zu den örtlichen Einsatzkräften. Regelmäßige Übungen sichern die reibungslose Zusammenarbeit.

## GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

An seinen Produktionsstandorten ist der H&R-Konzern nicht nur Unternehmen und Arbeitgeber, sondern auch Nachbar. Anregungen und Beschwerden aus der Bevölkerung gehen wir entsprechend nach, die Abhilfe erfolgt zumeist direkt und unbürokratisch. Darüber hinaus präsentiert sich H&R an den Standorten mit regelmäßigen Veranstaltungen wie dem „Tag der offenen Tür“ oder ganz konkret in Hamburg im Zuge der „Langen Nacht der Industrie“.

Ein übergeordnetes konzernweites Konzept hinsichtlich des sozialen Engagements verfolgt H&R bislang nicht. Gleichwohl nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst. Soziale Aktivitäten führen unsere Standorte in Eigenverantwortung, angepasst an die länderspezifischen Gegebenheiten,

durch. In Deutschland unterhalten wir z. B. die Landmann-Stiftung, mit der ein oder zwei Studenten im Jahr in unseren Fachrichtungen (Chemie bzw. Ingenieurwissenschaften) gefördert werden.

Darüber hinaus engagiert sich der H&R-Konzern im Bereich der Sport- und Jugendförderung und unterstützt verschiedene Einrichtungen finanziell. Die jährliche Summe bewegt sich im moderaten fünfstelligen Bereich. Besonders stolz sind wir auf viele engagierte Mitarbeiter, die sich an den Standorten freiwillig und ehrenamtlich engagieren, sei es kirchlich, sozialpolitisch oder nachbarschaftlich. Sie bewegen vor allem dort etwas, wo nicht allein finanzielle Mittel, sondern auch helfende Hände gefragt sind.

***„Qualität und  
Reinheit  
stehen bei uns  
an erster Stelle.“***